

A n t r a g

der Fraktion der CDU

Ausbau der Westringkaskade zur ökologischen Stromerzeugung darf nicht zur Schädigung der ökologisch wertvollen Apfelstädtäue führen

- I. Die Landesregierung wird gebeten zu berichten,
 1. wie das ehemals für die Trinkwassergewinnung erteilte "Altrecht" für den Nutzungszweck "Brauchwasser" auf die Thüringer Fernwasserversorgung übertragen werden konnte;
 2. welche Wasserentnahmepunkte es derzeit an der Westringkaskade gibt;
 3. wie hoch die monatlichen Zuflussmengen zur Talsperre Tambach-Dietharz seit dem Jahr 2016 waren;
 4. was der Grund für die Errichtung des Schaukraftwerkes an der Westringkaskade in der Stadt Erfurt war und welche Rolle dabei die Bundesgartenschau (BUGA) 2021 spielte;
 5. aus welchen Gründen für das Schaukraftwerk auf eine vollständige Umweltverträglichkeitsprüfung verzichtet wurde;
 6. warum das Schaukraftwerk nicht direkt an der Talsperre Tambach-Dietharz errichtet wurde.

- II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,
 1. das Flussgebietsmanagement für die Apfelstädt zu überarbeiten;
 2. die Wasserverteilung aus den Talsperren im Oberlauf der Apfelstädt zu überprüfen und nach ökologischen Gesichtspunkten neu zu justieren;
 3. die derzeit bestehenden Wasserrechte der Thüringer Fernwasserversorgung an der Apfelstädt auf inhaltliche Richtigkeit und die korrekte Wahrnehmung der Altrechte zu überprüfen;
 4. die bisher unzureichend durchgeführte Umweltverträglichkeitsprüfung für das Projekt "Westringkaskade" zu vervollständigen;
 5. die räumliche und ökologische Wirkung des Wasserentzugs in der Flussaue der Apfelstädt unter Beachtung der geologisch bedingten natürlichen Versinkungen zu untersuchen und zu bewerten;
 6. die generellen Auswirkungen des Baues und des Betriebs der Westringkaskade auf die Schutzziele der betroffenen Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und Vogelschutzgebiete in der Apfelstädtäue zu ermitteln.

Begründung:

Die Apfelstädt als Gewässer erster Ordnung ist seit Jahren von Trockenheit betroffen und besonders in den Sommermonaten tendiert der Wasserstand im Unterlauf gegen Null. Der Flusslauf ist Bestandteil un-

terschiedlicher Schutzgebiete nach verschiedenen umweltfachlichen Kriterien. Insbesondere das FFH-Gebiet Nummer 55 "Apfelstädttaue zwischen Wechmar und Neudietendorf" ist hier zu nennen. Das FFH-Gebiet ist ein Teilgebiet des großflächigen Vogelschutzgebiets (Special Protection Area [SPA]) Nummer 29 "Ohrdrufer Muschelkalkplatte und Apfelstädttaue". Teilflächen der Schutzgebiete sind nach nationalem Recht als Naturschutzgebiet oder geschützter Landschaftsbestandteil gesichert. Im Gebiet sind bisher über 440 Pflanzen- und über 500 Tierarten nachgewiesen. Den Reichtum an einheimischen, zum Teil seltenen Fischarten, verdankt der Fluss seinem hohen Strukturreichtum und der guten Wasserqualität.

Im Managementplan (Fachbeitrag Offenland) für das FFH-Gebiet 55 "Apfelstädttaue zwischen Wechmar und Neudietendorf" (DE 5030-302) und Teile des SPA 29 "Ohrdrufer Muschelkalkplatte und Apfelstädttaue" (DE 5130-420) vom 20. November 2019, welcher im Auftrag des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz erstellt wurde, ist dieses FFH-Gebiet die einzige noch intakte Flusssau Thüringens mit Resten der vom Aussterben bedrohten "Eichen-Eschen-Ulmen-Auenwälder". Die Apfelstädttaue bietet Lebensraum für eine Vielzahl von mehr oder weniger streng an Flussauen, Schotterfluren, Auenwälder und Säume angepassten und zum Teil bestandsbedrohten Arten. Dieser einzigartige Naturraum ist durch das Projekt der Westringkaskade nunmehr akut bedroht.

Insbesondere die Gemeinde Nesse-Apfelstädt hat diesbezüglich in den vorangegangenen Jahren bei der Unteren Wasserbehörde, der Thüringer Fernwasserversorgung und unmittelbar bei dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz immer wieder darauf hingewiesen, dass in den Sommermonaten das Bett der Apfelstädt und auch der mit Fördermitteln naturnah hergerichtete Mühlgraben in der Ortslage des Dorfes Apfelstädt über Wochen und Monate trockenfällt. Zeitweise wurde daraufhin auf Veranlassung der Unteren Wasserbehörde die Mindestabgabe aus den Talsperren im Oberlauf zu Gunsten des Flusses erhöht. Im Rahmen des Projekts wird das Wasser aus der Talsperre Tambach-Dietharz seit diesem Jahr zusätzlich über die Westringkaskade am Flussgebiet der Apfelstädt vorbei geleitet, um in einem Schaukraftwerk im Erfurter Norden Ökostrom zu erzeugen.

Die Thematik war bereits Anlass für mehrere parlamentarische Anfragen der Fraktion der CDU (vergleiche unter anderem Drucksachen 6/7595, 6/7596 und 7/556), welche die Thüringer Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz beantwortete. Im Ergebnis der Anfragen wurde durch das zuständige Ministerium kein Problem erkannt und keine Notwendigkeit für eine Änderung des Wassermanagements der Apfelstädt gesehen. Dies widerspricht nicht nur den Empfehlungen des Managementplans, sondern auch den Beobachtungen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Die Argumentation, allein die "Klimakrise" als Grund für das Projekt anzugeben und keine Alternative für den Erhalt der durch den akuten Wassermangel bedrohten Flora und Fauna in der Apfelstädttaue aufzuzeigen, kann nicht gefolgt werden. Gegen das Insektensterben, den Verlust in Vogel- und Fischfauna und die Änderung des Mikroklimas in der Apfelstädttaue werden Lösungsvorschläge vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz erwartet, um die Situation dort wieder nachhaltig zu verbessern.

Für die Fraktion:

Bühl